

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Obersteiger

Zeller, Carl

Leipzig [usw.], 1936

Bild III

[urn:nbn:de:bsz:31-83412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83412)

Alle.

Wenn man nur die richt'ge Schneid' hat
Und auch Temp'rament,
Lieber Gott, laß dich erbitten,
Daß uns niemand kennt!

Gräfin.

Nur keine Angst, ich passe auf!

Prinzessin und Damen.

Schicksal, nimm jetzt deinen Lauf!

Gräfin.

Nur Mut, nur Mut!

Prinzessin und Damen.

Schon gut! Schon gut!

(Alle tanzend ab.)

Nr. 9a. Zwischen-Musik.

3. Bild.

Nr. 10. Introduction II.

(Florian, Nelly, Wirt, Wirtin, Kellnerin, Kutscher.)

I.

Florian

(singt, Zither spielend, versonnen vor sich hin).

Und ich hab' Dir in d' Äugerl g'schaut,

Die Äugerln war'n trüb!

Und ich hab' mir's nicht sag'n traut,

Daß ich Dich so lieb.

Denn ich lieb Dich so fest,

Wie der Baum seine Äst',

Und wie der Himmel seine Stern',

Grad' so hab' ich Dich gern.

(Jodler.)

Nelly

(ist zufällig vorübergekommen, stehen geblieben und singt
jetzt, ohne daß Florian es merkt, die zweite Strophe mit).

II.

Hinter'm Gartenzaun, tief im Jasmin,
Sitzt Stärin und Star.
Alle Jahre bau'n sie 's Nest dorthin,
Wo's alte Nest war.
Und wie's die Staren zieht zum alten Strauch,
So lockst Du mich auch.
Und drum ist dort allein für mich ein Platz,
Wo Du bist, mein Schatz.
(Jodler.)

Wirt, Wirtin, Kellnerin und Kutscher
(sind, vom Gesang angelockt, aus dem Hause getreten
und singen, fast unbewußt, die dritte Strophe mit).

III.

Wenn Frühlingszeit zu Ende geht,
Ist's Blühen vorbei.
Alle Blumen sind im Wind verweht,
Adieu, schöner Mai!
Nur mir allein vergeht der Frühling nie,
Hab' Dich ja, Marie!
Mir lacht der liebe Frühling immerzu,
Mein Frühling bist Du!
(Jodler.)

**Nr. 11. Aufzug der Prinzessin und ihrer Hof-
damen als Findlingsinstitut.**

(Ode an den Frühling.)

Alle.

Das Glöcklein klingt im nahen Tal,
Die Vöglein zwitschern so munter, tui, tui, tui,
Des Frühlings erster Sonnenstrahl
Hüpft fröhlich das Bächlein hinunter, hui, hui.

Gräfin.

Schäkernd im Grase
Häsin und Hase — —

Prinzessin und Damen
Lächeln und sind sich gut,

Gräfin.

Kühe und Kälber
Fühlen es selber — —

Prinzessin und Damen.

Wie wohl der Frühling uns tut.
Ach, wie gut!
Der Klausner mit dem langen Bart
Hätt' sich so gerne rasiert,
Weil er sogar im Büßerkleid
Ein Frühlingsahnen spürt.

Prinzessin und Gräfin.

Drum laßt ertönen Psalter und Harfe,

Damen.

Wie es dem Wunder des Frühlings gebührt.

Prinzessin und Gräfin.

{ Omnes delectat
Veris juvenus

Damen.

{ Omnes delectat
Veris juvenus —

Alle.

Drum laßt ihn uns preisen
Mit zierlichen Weisen,
O Frühling, wie bist du so schön!
(Nun fröhlich werdend.)
Die Ziege und der Ziegenbock,
Die greifen schon zum Sonntagsrock,
Ein Frühlingswalzer, eins, zwei, drei — —

Prinzessin
(wieder ernst).

{ Quod licet jovi
Non licet bovi — lala —

Alle
(wieder ernst).

{ Quod licet jovi
Non licet bovi — lala —

Nr. 11a. Festzug zum Bergwerk.

Nr. 12. Einfahrt ins Bergwerk.

(Ensemble.)

Dialog — Tanz — Dialog.

Bürgermeister

(tritt vor).

Ich bitt' um Ruhe jetzt, das Fest beginnt,
Wir fahr'n ins Bergwerk ein, jetzt gleich geschwind.

Soli und Chor.

O, das wird herrlich sein, wir fahren ein!

Bürgermeister.

Den alten Bergmannsbrauch versäumt mir nicht:
Bei jedem Bergwerksfest ist's Knappenpflicht:
Man fährt nur paarweis' ein und gibt der Dame,
Die man erwählt, sein Grubenlicht.

Prinz.

Drunten im Schacht
Ewig in Nacht,
Sucht sich der Bergmann sein täglich Brot,
's blinkt in der Schicht
Stets nur sein Licht,
Nicht sieht er Morgen- noch Abendrot.

Prinzessin.

Wie das Geleucht dem Bergmann die Nacht erhellt,
Ist zum Lichte des Lebens die Frau bestellt,
Strahlt in Herzensnacht,
Hat Glück und Licht gebracht.

Prinz.

Wie das Licht die Nacht erhellt,
Ist dem Mann die Frau gesellt.

Alle Soli und Chor.

Drunten im Schacht,
Ewig in Nacht,
Sucht sich der Bergmann sein täglich Brot.
's blinkt in der Schicht
Stets nur sein Licht.
Nicht sieht er Morgen- noch Abendrot.
Wie das Geleucht dem Bergmann die Nacht erhellt,
Ist zum Lichte des Lebens die Frau bestellt.
Wie sein Licht die finstre Nacht erhellt,
Ist im Leben ihm die Frau bestellt,
Strahlt in des Herzens Nacht
Und hat Glück ihm gebracht!

Jetzt das Leder an und auf die Kappen dann,
Laßt schnell die Hunte kommen!
Und gleich Platz genommen,
Und dann losgefahren mit Glückauf!

(Die Hunte werden vorgefahren, alles steigt paarweise ein):

Glückauf, Glückauf, Glückauf mit frohem Mut,
Heut gibt's ein Fest und alle Arbeit ruht.
Im Festesglanz erstrahlt der dunkle Schacht,
Glückauf, Glückauf, zum Tage wird die Nacht!
Ein jeder setzt zur Fahrt hinab
Sein Mäd'el vor sich hin,
Daß ihr nichts dabei passiert,
Und sie nicht den Mut verliert.
Man sucht sich seinen Vordermann
Und wünscht einander dann
Zum eil'gen Lauf: Glückauf, Glückauf!
Und dann geht's runter, immer runter
In die tiefe Unterwelt
So in sausendem Galopp,
Wie's dem Bergmann gut gefällt.
Und dann geht's sechzig, siebzig, achtzig,
Neunzig, hunderttausend Schuh,
Und eh' du's denkst, bist drunt' im Nu!